

SWR2 Zeitwort

08.03.1843:

Georg Herwegh heiratet Emma Siegmund

Von Werner Witt

Sendung: 08.03.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Ein Freiheitskämpfer im Schweizer Exil und die Tochter eines königlichen Seidenlieferanten in Berlin hätten eigentlich nicht zueinander finden können. Doch als Emma im Oktober 1841 Herweghs ersten Gedichtband „Lyrik eines Lebendigen“ in der Hand hielt, soll sie im Familienkreis ausgerufen haben: „Das ist die Antwort auf meine Seele“. Ihr Bruder kommentierte: Das fehlt noch, da kämen zwei Aufgeregte zusammen. Es wird noch über ein Jahr dauern, bis sie sich im Haus ihrer liberalen und vom Jüdischen zum Christentum konvertierten Eltern in Berlin treffen. Aus frühen Gedichten, Briefen und späteren Erinnerungen wird deutlich, beide sind radikal bereit, für politische Freiheit auf Status und persönliches Glück zu verzichten.

Zitat:

„Lieber ein kurzes Leben als ein langes behagliches. Die Behaglichkeit, das ist die Schmarotzerpflanze unserer Zeit. Alles muss abgewartet werden, die Freiheit auch. Wenn sie über Büchern sitzen, denken sie, dass ihnen der einst als Belohnung für eifriges studieren die Freiheit als Prämie gereicht wird.“

„Die Liebe kann uns helfen nicht, die Liebe nicht erretten. Als Du oh Hass dein jüngst Gericht, brich du oh Hass die Ketten. Und wo es noch Tyrannen gibt, die lass uns keck erfassen. Wir haben lang genug geliebt und wollen endlich hassen.“

Autor:

Emma ist gebildet. Sie nimmt Geschichtsunterricht und begeistert sich für die Französische Revolution und für die Aufstände in Polen. Sie übt Pistolen-Schießen und reitet wild. Klavier lernt sie beim selben Lehrer, der auch Felix Mendelssohn ausbildete. Zeichnen bringt ihr der Direktor der Berliner Akademie persönlich bei. Sie spricht mehrere Sprachen. Männer lässt sie scharenweise abblitzen. Als sie jedoch erfährt, dass Georg Herwegh 1842 von der Schweiz aus auf Vortrags- und Agitationsreise durch Deutschland fährt, was durch Lockerung der Zensur durch Preußenkönig Wilhelm IV möglich gemacht worden war, da lässt sie Georg im November 1842 eine Einladung übermitteln.

Georg, berühmt und schon wieder umworben, zahlreiche Mädchen schicken ihm ihre Locken, reagierte überdrüssig.

Zitat:

„Heute schwärmen sie für die Freiheit, morgen für Franz List und übermorgen für irgendeinen kastrierten italienischen Opernsänger.“

Autor:

Herwegh wurde dennoch am 6. November vor dem Hause Sigmund in Berlin vorstellig. Beinahe hätten sie sich verpasst. Emma besuchte gerade eine Kunstausstellung. Doch ihr Vater lud Georg zu Mittag ein. Übergebühlich lang, acht Stunden, blieb Georg. Er bat Emma sogar um ein Zeichenportrait. Beide verschwanden für eine Stunde in ihr Zimmer. Dies war der eigentliche Tag ihrer Hochzeit, schrieb Emma später. Kurz nach seiner Abreise nach Königsberg erreichte Georg der erste Brief.

Zitat:

„Lieben kann ich bis zur Meisterschaft. Ich weiß jetzt, wozu ich lebe und dass ich lebe. Und ob mein Leben sich jetzt zur Sonne oder zur Nacht wendet? Ich trage einen Schatz in mir, den niemand mehr zu verkleinern im Stande ist.“

Autor:

Die bürgerliche Trauung wurde von ihrem Vater arrangiert, am 8. März 1843. Die Hochzeitsreise führte nach Italien, danach wohnte das Revolutions-Paar in Paris. Sie hatten drei Kinder. Die Idee, eigenes Leben und politische Freiheit zu verbinden, gaben sie nie auf, auch wenn es in ihrer Ehe zeitweise zur Trennung kam.

Zitat:

„Wir wollen es anders machen, lieber Georg. Die große und kleine Republik werden ihre Zeit treiben helfen, statt sich treiben zu lassen. Jeder Mensch sollte ein Flügel seiner Zeit werden – aber die meisten sind Blei.“